



Georg-Brauchle-Ring 91
80992 München
Tel. (089) 12 66 29-0
Fax (089) 12 66 29-25
E-Mail: info@lbt.de
Internet: www.lbt.de

LBS und LBT zu den Ergebnissen des Brennergipfels am 5. Februar 2018

Die Verbände des bayerischen Speditions- und Transportlogistikgewerbes LBS und LBT nehmen zu den bekannt gewordenen Ergebnissen des Brennergipfels am 5. Februar 2018 in München wie folgt Stellung:

Zunächst ist es erfreulich, dass sich die beteiligten Staaten, Anliegerregionen und die EU an einen Tisch gesetzt und die aktuellen Probleme im Alpen transit diskutiert haben. Auch die Einsetzung einer Arbeitsgruppe begrüßen wir grundsätzlich. Wie aber fast zu erwarten war, konnte man sich in wesentlichen Punkten noch nicht einigen. Nach wie vor ist Tirol konkretes Zahlenmaterial zu der tatsächlichen Entwicklung des LKW-Transits über den Brenner sowie dem behaupteten Umweg-Transit schuldig geblieben und will auch nicht von der Bayern einseitig belastenden und unverhältnismäßigen Blockabfertigung abrücken.

„Das ist rundweg enttäuschend“ stellen die beiden Verbände fest und befürchten deshalb in den kommenden Monaten weiterhin erhebliche Verkehrsbehinderungen, kilometerlange Staus und Gefahrensituationen für alle Verkehrsteilnehmer im bayerischen Inntal. „Wir fordern weiterhin die Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen Österreich, da die Blockabfertigung nach unserer Ansicht einen rechtswidrigen Eingriff in den freien Waren- und Dienstleistungsverkehr in der EU darstellt“, betonen die Verbände. „Es muss deutlich werden, dass Mitgliedsstaaten sich nicht einfach über geltendes EU-Recht hinwegsetzen dürfen.“

Der immer wieder ins Spiel gebrachten Korridormaut widersetzt sich Bayern dankenswerter Weise, sie wäre mit geltendem EU-Recht nicht vereinbar und würde den Wirtschaftsraum Südbayern zusätzlich zu der bevorstehenden Ausweitung der deutschen LKW-Maut auf das gesamte Bundesstraßennetz ab 1. Juli 2018, verteuern.

Erfreut nehmen die beiden Verbände zur Kenntnis, dass es sowohl freie Trassen für zusätzliche 100 Güterzüge pro Tag auf der nördlichen Zulaufstrecke nach Tirol gibt, als auch die Kapazitäten auf der Rollenden Landstraße ausgeweitet werden sollen, erinnern aber daran, dass es sich hier um marktfähige Angebote der Bahnen handeln muss. Dies bedeutet, dass es dabei nicht nur um den Preis, sondern um das gesamte Paket aus Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und Qualität des Transports geht.

„Um unsere Kunden im größeren Umfang vom kombinierten Verkehr auf der Schiene zu überzeugen, müssen die Schienenverkehre qualitativ mit dem Straßen transport vergleichbar sein. Die von Staatsminister Herrmann geforderte Absenkung der Trassenpreise im Schienengüterverkehr wäre dabei natürlich förderlich, bildet aber nur einen Teil der Problematik ab. Virtuelle Trassen, die theoretisch in einem 24- Stundenzeitraum verfügbar wären, aber von unseren Kunden niemals nachgefragt werden, können von uns auch nicht verwertet werden, ganz abgesehen von der Frage der Kapazitäten an den Umschlagterminals des kombinierten Verkehrs“, betonen LBS und LBT.

Sehr gerne sind die beiden Verbände bereit, das vorhandene große Know-How bei ihren Mitgliedsunternehmen, insbesondere auch im kombinierten Verkehr in die bevorstehenden Gespräche einzubringen. Eine Lösung ohne oder gar gegen die Wirtschaft darf es nicht geben, nach wie vor geht es nur miteinander.

PRESSE- INFORMATION

München, 08.02.2018

Verantwortlich:
Sabine Lehmann
Sebastian Lechner
Abdruck honorarfrei
Beleg erbeten